

## PUBLIC FINANCE

---

### Basel-Landschaft (Kanton)

**Hauptanalyst:**

Sabine Dähn, Frankfurt (49) 69-33 -999-244; sabine\_daehn@standardandpoors.com

**Zweitanalyst:**

Thomas Fischinger, Frankfurt (49) 69-33 -999-246; thomas\_fischinger@standardandpoors.com

**Gruppenkontakt:**

International Public Finance Ratings Europe; PublicFinanceEurope@standardandpoors.com

### *Inhaltsverzeichnis*

---

Überblick

Hauptfaktoren

Zusammenfassung

Ausblick

Internationaler Vergleich

Institutioneller Rahmen: Stabil und konsensorientiert

Wirtschaft: Sehr hohe Wertschöpfung und geringe Arbeitslosigkeit

Haushalts- und Finanzmanagement: Sparmaßnahmen erwartet

Haushaltsflexibilität: Hohe Flexibilität durch Steuerautonomie

Liquidität: Exzellente Liquiditätslage des Kantons

Schulden: Niedrig, aber stark steigend

Eventualverbindlichkeiten: Die Garantie für die Kantonalbank ist größtes Einzelrisiko für den Kanton

# Überblick

## *Emittentenrating:*

Emittentenrating: AAA

Ausblick: Negativ

Kurzfrustrating: A-1+

## *Entwicklung des Emittentenratings:*

21. November 2001: AAA/Stabil/A-1+

## *Bisherige Zahlungsausfälle:*

Keine

## *Bevölkerung:*

275.700 Einwohner (Mitte 2012)

## *Volkseinkommen pro Kopf:*

CHF 72.490 (Schätzung 2012)

## *Regierung:*

Die Regierung (Regierungsrat) besteht aus fünf Mitgliedern aus vier verschiedenen Parteien. Der Regierungsrat wird durch Personenwahl durch das Volk gewählt. Frau Sabine Pegoraro ist Regierungspräsidentin von Juli 2012 bis Juni 2013.

## *Wahltermine:*

Letzte: März 2011 Landrat (Parlament) und Regierungsrat

Nächste: Frühjahr 2015 Landrat (Parlament) und Regierungsrat

## Hauptfaktoren

### Stärken:

- Stabiles und unterstützendes System der Regierungsebenen in der Schweiz
- Hohes Bruttoinlandsprodukt mit hohem Anteil an Pharma- und Life Science-Unternehmen
- Sehr versiertes Management mit konservativem Finanzleitbild und plausiblen Plan zur Defizitbegrenzung
- Guter Zugang zu Liquidität
- Bisher gute Haushaltsentwicklung

### Schwächen:

- Sinkende liquide Mittel
- Niedrige aber schnell steigende Schuldenlast
- Geringe politische Bereitschaft zu Steuererhöhung zur Defizitreduzierung
- Hohe Eventualverbindlichkeiten durch Garantie für die Kantonbank

## Zusammenfassung

Die Ratings des Schweizer Kantons Basel-Landschaft beruhen auf der dynamischen Wirtschaft des Kantons, der mit einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von rund 148% des EU-27 zu einer der reichsten Regionen Westeuropas zählt. Das regionale Wirtschaftswachstum verlief in den letzten Jahren etwas dynamischer als für die Gesamtschweiz. Diese positive Entwicklung wird insbesondere von einer hohen Wertschöpfung in den Bereichen Pharma und LifeSciences getragen, deren Schweizer Zentrum im Großraum Basel liegt. Ein weiterer positiver Faktor für das Rating des Kantons ist der unterstützende und stabile institutionelle Rahmen für Kantone in der Schweiz.

Die Ratings reflektieren ferner unsere positive Meinung des konservativen Finanzleitbildes des Kantons. Zudem gehen wir davon aus, dass das Management des Kantons die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Herstellung des strukturellen Haushaltsgleichgewichtes umsetzen wird. Die vorsichtige Finanzplanung des hochqualifizierten Managements sowie das seit Jahren gelebte Vorbild des Leitbildes sehen wir als eine der wesentlichen Stärken des Kantons.

Die Ratings für den Kanton Basel-Landschaft beruhen auf unserer Erwartung, dass der Kanton wieder zu guten Haushaltsergebnissen zurückfinden wird, und die konsequente Umsetzung der erforderlichen Entlastungsmaßnahmen anstrebt. Der Kanton erzielte einen Überschuss von 2,2% der laufenden Einnahmen im Haushalt 2011 sowie ein Defizit nach Investitionsausgaben von 10,3% der bereinigten Gesamteinnahmen. Für das Jahr 2012 gehen wir in unserem Basisszenario von einem operativen Ergebnis von 3,0% und einem Defizit nach Investitionsausgaben von 3,1% aus, erwarten aber in 2013 wiederum eine Verschlechterung der Ergebnisse mit einem nur knapp ausgeglichenen operativem Budget, und ein kassenmäßiges Defizit von 8,7% nach Investitionen. Beginnend in 2014 gehen wir in unserem Basisszenario von einer vollen Umsetzung der vorgeschlagenen Entlastungsmaßnahmen aus und erwarten somit wieder einen leichten Aufwärtstrend in den Ergebnissen.

Zudem hat der Kanton unserer Meinung nach aufgrund seiner hohen Haushaltsflexibilität mit über 75% beeinflussbaren Einnahmen theoretisch die Möglichkeit, strukturellen Verschlechterungen seiner Finanzposition zu begegnen. Allerdings erwarten wir derzeit, aufgrund politischer Zurückhaltung bezüglich Steuererhöhungen, keine Verbesserungen auf der Einnahmenseite und gehen davon aus, dass der Kanton vornehmlich ausgabenseitig Sparmaßnahmen ergreift.

Der Kanton verfügte Ende 2011 über liquide Vermögensanlagen in Höhe von 391,5 Mio. Schweizer Franken (CHF), diese Vermögenswerte wären unserer Meinung nach im Bedarfsfall schnell veräußerbar. Allerdings sank das Volumen bis September 2012 auf 174 Mio. CHF ab, womit die liquiden Mittel circa 80% des jährlichen Schuldendienstes betragen. Erweitert um Banklinien im Wert von 50 Mio. CHF erhöht sich der Abdeckungsgrad auf etwas über 100%, unserer Meinung nach eine neutrale Position.

Die Ratings berücksichtigen neben der prognostizierten leichten Verschlechterung der Haushaltsergebnisse die niedrige, aber rasch steigende haushaltsabhängige Verschuldung des Kantons, die in unserem Basisszenario über 60% der laufenden Einnahmen bis 2014 ansteigen wird – eine Verdoppelung der Schulden über einen 5-Jahreszeitraum. Eine eventuelle Ausfinanzierung der kantonalen Pensionskasse ist nicht in diesen Wert enthalten. Unter Einbeziehung der Unterdeckung der Pensionskasse erwarten wir einen Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten bis 2014 auf 127,8% der laufenden Einnahmen.

Unsere Bonitätseinschätzung berücksichtigt auch als große Eventualverbindlichkeit für den Kanton die Staatsgarantie für die Basellandschaftliche Kantonbank (BLKB, AAA/Negativ/A-1+). Der Kanton haftet subsidiär für alle Verbindlichkeiten der BLKB und ist Mehrheitseigentümer der Bank. Ein wesentliches finanzielles Problem auf Seiten der Bank könnte auch die Bonität des Kantons gefährden. Wir sehen jedoch gegenwärtig die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Unterstützungsszenarios durch den Kanton für seine Kantonbank als sehr gering an, aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung und dem niedrigen Risikoprofil der BLKB, erkennbar an der eigenständigen Risikobewertung (SACP = stand-alone credit profile) der BLKB von „aa-“.

## Liquidität

Die Liquiditätssituation des Kantons ist unserer Meinung nach derzeit sehr positiv. Dies beinhaltet die positive Einschätzung der externen Liquidität, und wird trotz der Abnahme der liquiden Mittel erreicht. Unsere Einschätzung beruht auf dem guten Zugang des Kantons zu Liquidität („Banking Industry Risk Assessment: Switzerland, erschienen am 11. April 2012), und der Einschätzung, dass Baselland über seine Kantonbank schnellen Zugriff auf Liquidität haben würde.

Es bestehen keine Fremdwährungsrisiken für den Kanton im Schuldenportfolio.

## Ausblick

Der negative Ausblick beruht auf unserer Einschätzung, dass eine ein-drittel Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Kanton mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Sparmaßnahmen in den nächsten zwei Jahren ins Stocken gerät. Dies hätte zum einen eine weitere Verschlechterung der Haushaltsergebnisse zur Folge, und könnte zudem unsere Einschätzung bezüglich der Effektivität des finanziellen Managements beeinflussen. Ferner könnte ein weiteres Abschmelzen der liquiden Mittel die derzeit sehr positive Liquiditätssituation verschlechtern. Der Ausblick verdeutlicht, dass der Kanton unserer Meinung wenig Spielraum hat, von seinem Konsolidierungsplan abzuweichen.

Wir würden den Ausblick zurück auf stabil setzen, wenn es dem Management mittelfristig gelingt auf eine strukturell ausgeglichene Haushaltssituation mit solid positiv operativen Überschüssen zuzusteuern.

In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass der Schuldenstand nicht signifikant von dem derzeit prognostizierten Wert abweicht und sich der Stand an liquiden Mittel auf einen Wert stabilisiert, der ausreichend ist, kurzfristig fällig werdende Verbindlichkeiten (kleiner 1 Jahr) sicher abzudecken.

## Internationaler Vergleich

Der Kanton Basel-Landschaft weist im Durchschnitt über fünf Jahre, unter Berücksichtigung des Basisszenario bis 2014, eine schlechtere Haushaltsentwicklung als der Median für die „AAA“-Ratingkategorie auf. So fällt sowohl der Überschuss im laufenden Haushalt geringer als auch das Defizit nach Investitionshalt höher als bei anderen AAA gerateten Gebietskörperschaften aus. Basel-Landschaft profitiert im internationalen Vergleich von der noch geringen direkten Schuldenlast, die weniger als die

Hälfte der Schuldenlast des Freistaats Bayern ausmacht, einer hohen Haushaltsflexibilität, einem stabilen und unterstützenden institutionellen Rahmen in der Schweiz sowie einer sehr positiven Liquiditätslage.

Im nationalen Vergleich kommt Basel-Landschaft der Schuldenlast von Basel-Stadt nahe. Im Vergleich zu Waadt (beide AA+) erwarten wir im Prognosezeitraum eine fast doppelte so hohe Verschuldung. Hingegen sind die Liquiditätskennzahlen von Basel-Landschaft derzeit noch besser als für Waadt, und signifikant besser im Vergleich zu Basel-Stadt. Alle genannten Kantone tragen in unterschiedlichem Ausmaß zum nationalen Finanzausgleich (NFA) bei, wobei insbesondere Baselland zwischen der Einordnung als Geber- und Nehmerkanton pendelt.

Tabelle 1: Basel-Landschaft Internationaler Vergleich

Tabelle 1								
BASEL-LANDSCHAFT (KANTON) -- 2011 Internationaler Vergleich								
	Basel-Landschaft (Kanton)	AAA Median	Aargau (Kanton)	Basel-Stadt (Kanton)	Bayern (Bundesland)	Solothurn (Kanton)	Waadt (Kanton)	Zürich (Kanton)
Kreditrating (Nationale Währung)	AAA/Negativ/A-1+		AAA/Stabil/A-1+	AA+/Stabil/A-1+	AAA/Stabil/A-1+	AA+/Stabil/A-1+	AA+/Positiv/--	AAA/Stabil/--
--Fünf-Jahres-Durchschnitt (zwei Jahre Ist-Zahlen plus drei Jahre Standard & Poor's Basis-Szenario)								
Saldo des laufenden Haushalts (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	2,11 [2010-2014]	4,9	6,48 [2010-2014]	7,62 [2010-2014]	8,39 [2010-2014]	0,97 [2010-2014]	9,07 [2010-2014]	5,39 [2010-2014]
Saldo nach Investitionsausgaben (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	(5,7) [2010-2014]	(3,6)	1,07 [2010-2014]	(2,19) [2010-2014]	(0,13) [2010-2014]	(5,4) [2010-2014]	5,02 [2010-2014]	(2,79) [2010-2014]
2011 (in Millionen CHF)								
Total adjusted revenues	3009,68	N.A.	4679,29	5001,18	60930,28	2005,79	8,661	14443,97
Bereinigte Gesamteinnahmen	19,21	25	31,76	11,85	9,42	36,21	12,54	22,5
Veränderbare Einnahmen (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	80,28	67,6	67,63	88,06	15,31	62,78	87,3	77,31
Investitionsausgaben (in % der bereinigten Gesamtausgaben)	13,61	13,6	7,29	7,07	12,04	9,61	4,34	7,02
Direkte Schulden am Jahresende	1174,88	N.A.	1959,56	3120,67	41469,41	398,26	2215,53	3747,04
Direkte Schulden in % der bereinigten laufenden Einnahmen	40,07	39,7	42,68	62,87	71,12	20,41	25,9	26,16
Haushaltsabhängige Schulden am Jahresende	1174,88	N.A.	1959,56	3125,19	48189,28	528,41	3149,06	3766,8
Haushaltsabhängige Schuldenlast (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	40,07	41,1	42,68	62,96	82,65	27,08	36,81	26,3
Nettofinanzverbindliche keiten (in % der konsolidierten laufenden Einnahmen) **	85,42	57,2	31,04	61,95	356,5	80,67	84,6	47,72
Zinsen (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	1,44	1,8	1,46	1,53	2,58	0,88	1,06	1,6
Schuldendienst (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	8,77	3,3	10,25	11,27	9,61	1,43	7,34	1,97
Frei verfügbares Bargeld und Vergleichbares (in % des Schuldendienstes)	163,67	N.A.	134,63	65,07	98,65	464,78	107,88	493,16
Bevölkerung	275.700	710.687	614.000	184.950*	12.538.700*	256.941	721.561	1.390.000
BIP pro Kopf	70.438,00	64.725 (USD)	62.266,94	169.404,00	N.A.	53.352,00	61.895,00	88.650,00*
* Daten von 2010; N.A. - nicht verfügbar; ** Basierend auf Standard & Poor's geschätzten Pensionsverbindlichkeiten für Deutsche und österreichische Bundesländer.								

## Institutioneller Rahmen: Stabil und konsensorientiert

Die Schweiz ist ein stabiler und gut vorhersehbarer Bundesstaat. Die Kantone als Gliedstaaten haben sehr umfangreiche Autonomie und Verantwortungsbereiche, insbesondere in der inneren Sicherheit (Polizei), Erziehung, Gesundheitsvorsorge und Soziales. In den meisten dieser Aufgabenbereiche haben die Kantone auch weitreichende Gesetzgebungsbefugnis, die jedoch durch häufige und zumeist zwingend vorgeschriebene Volksabstimmungen beschränkt ist.

Das nationale Ausgleichssystem sowohl zwischen den 26 Kantonen als auch zwischen Bund und Kantonen beruht auf einem Ausgleich der Ressourcen. Dadurch werden Einnahmen von den ressourcenstarken Kantonen zu den ressourcenschwachen umverteilt. Der Kanton Basel-Landschaft gehört als sogenannter Scharnierkanton – je nach Entwicklung in den ressourcenstarken Kantonen – mal

zu den ressourcenstarken Kantonen wie in 2010 und 2012, mal zu den ressourcenschwachen Kantonen wie in 2011 und 2013. Die finanziellen Auswirkungen der Einschätzung sind für Basel-Landschaft gering, die Beiträge des Kantons zum Finanzausgleich NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) schwankten zwischen einer und 10 Millionen Franken, dies entspricht nicht einmal 1% der operativen Einnahmen. Der Kanton erhält keine Zahlungen aus dem geographisch-topografischen Lastenausgleich oder aus dem soziodemografischen Lastenausgleich.

Das Ressourcenpotential für das Jahr 2013 wurde auf der Datengrundlage der Bemessungsjahre 2007 bis 2009 berechnet. Die Berechnung des NFA-Ressourcenindex für das Jahr 2013 zeigt, dass bis auf einzelne Kantone auf Grund der Vergangenheitswerte und der mehrjährigen Betrachtung keine gravierenden Veränderungen der Zahlungen innerhalb eines Jahres zu erwarten sind, was den Kantonen mehr Planungssicherheit einräumt. Unabhängig von der Einordnung als ressourcenstarker oder –schwacher Kanton profitiert der Kanton von der guten Planbarkeit der Ausgleichssysteme und der stabilen Vorhersehbarkeit des politischen Systems in der Schweiz.

## *Kommunaler Finanzausgleich und Aufsicht über die Gemeinden*

Der Kanton stellt gemäß Kantonsverfassung den Finanzausgleich der Gemeinden sicher, womit ausgewogene Verhältnisse in der Steuerbelastung sowie in den Leistungen der Gemeinden erreicht werden sollen. Zudem beaufsichtigt der Kanton die Gemeinden hinsichtlich ihrer Finanzen im Jahresturnus durch die kantonale Finanzaufsicht. Gegenwärtig gibt es nach unserem Informationsstand keine Gemeinde mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten woraus eine finanzielle Belastung für den Kanton entstehen könnte. Der Kanton hält zusätzlich einen speziellen Nothilfefond für mögliche finanzielle Unterstützung bei einer Haushaltsnotlage einer Gemeinde vor, ist aber nicht verpflichtet, den Gemeinden zu helfen. Dadurch ist insbesondere die pünktliche und vollständige Bezahlung von kommunalen Schulden nicht unbedingt gewährleistet.

## **Wirtschaft: Sehr hohe Wertschöpfung und geringe Arbeitslosigkeit**

Der Kanton Basel-Landschaft ist ein verkehrsmässig günstig gelegener mittelgroßer Kanton in der Nordwestschweiz, nahe dem Dreiländereck Deutschland/Frankreich/Schweiz. Seit 2008 ist die Schweiz dem Schengenraum beigetreten, was zusätzliche Impulse insbesondere für die grenznahen Gebiete schafft.

## *Sehr hohes Wohlstandniveau mit Wachstum im Schweizer Durchschnitt*

Das basellandschaftliche Bruttoinlandsprodukt betrug in 2011 rund CHF 72.490 (2012) pro Kopf, dies entspricht rund USD 75.000. Der Kanton weist im nationalen Vergleich eine durchschnittliche Wirtschaftskraft auf, dies entspricht überdurchschnittlichen 148% des EU-27 Durchschnitts. Das Wachstum der realen Wirtschaft des Kantons Basel-Landschaft verlief in den letzten Jahren dynamischer als für die Gesamtschweiz. Die basellandschaftliche Wirtschaftsstruktur weist eine sektorale Konzentration der Wertschöpfung in den dynamischen Bereichen Chemie, Pharmazie und Life Sciences auf. Der verbleibende Anteil der Wirtschaft ist weitgehend diversifiziert. Die weniger zyklischen Sektoren Chemie, Pharmazie und Life Sciences nehmen mit einem Wertschöpfungsanteil von über 25% eine herausragende Stellung ein. Diese sektoral relativ starke Konzentration stellt potentiell ein Konzentrationsrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Allerdings glauben wir, dass das Risiko zyklischer Schwankungen beherrschbar ist. Der Pharma- und Life Science Sektor ist in sich durch den zunehmenden Innovations- und Diversifizierungsgrad des operativen Geschäfts in verschiedene Geschäftsfelder diversifiziert. Insgesamt erwartet Standard & Poor's für den Kanton Basel-Landschaft eine Wirtschaftsentwicklung im Schweizer Durchschnitt, dies entspricht 0,8% in 2012 und 1,1% in 2013.

## *Kontinuierlich wachsende Bevölkerungszahl*

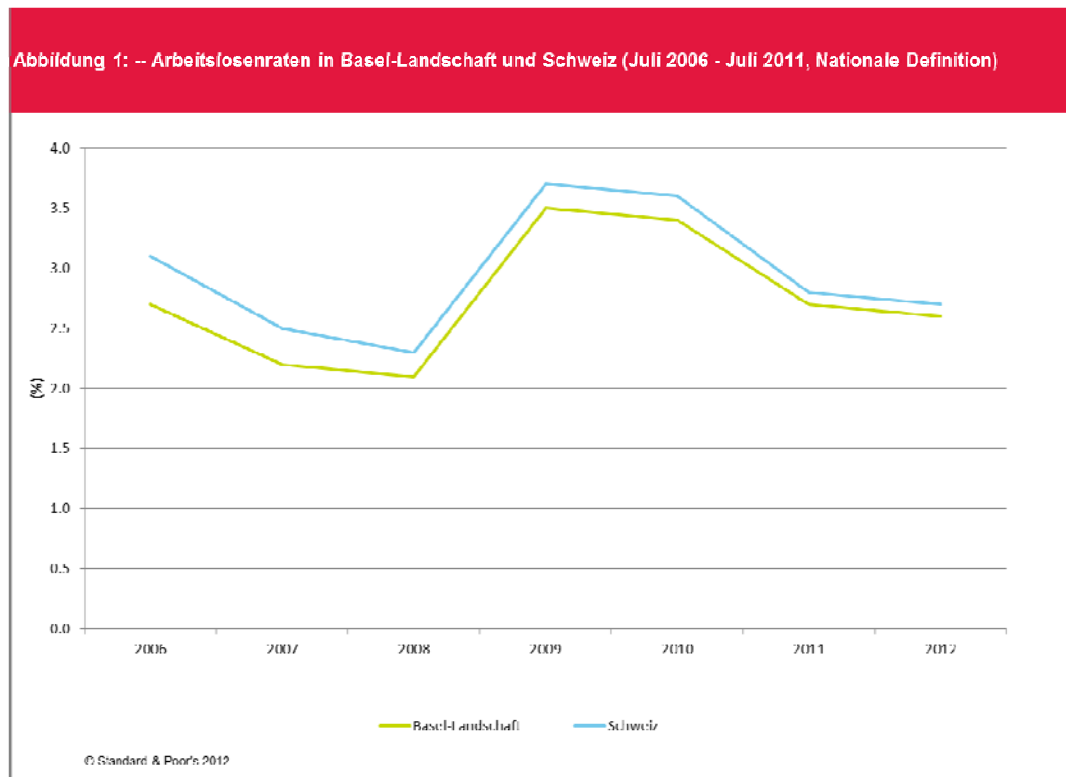
Basel-Landschaft zählt Mitte 2012 ungefähr 275.700 Einwohner, rund 3,5% der Gesamtbevölkerung der Schweiz. Im letzten Jahrzehnt wuchs die Wohnbevölkerung des Kantons um durchschnittlich jährlich 0,5%,

leicht unterhalb der Wachstumsrate für die Gesamtschweiz von durchschnittlich 0,9%. Standard & Poor's erwartet, dass die Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft mittelfristig weiter zunehmen wird, primär durch Zuzug von Personen im erwerbsfähigen Alter aus dem Ausland, angezogen von hohem Lebensstandard und guten Erwerbsmöglichkeiten.

## Sehr geringe Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote des Kantons im August 2012 lag mit 2,6% leicht unterhalb des Schweizer Durchschnitts von 2,9% und 0,1% höher als zum selben Zeitraum des Vorjahres. Wir gehen davon aus, dass sich die Arbeitslosigkeit im Jahr 2012 auf diesem sehr niedrigen Niveau stabilisieren wird. Insgesamt bleibt unserer Meinung nach das Niveau der Arbeitslosigkeit in den Schweizer Kantonen deutlich unterhalb anderer vergleichbarer internationaler Gebietskörperschaften und stellt keine übermäßige Belastung für den Haushalt des Kantons dar (siehe auch Abbildung 1).

Abbildung 1: Arbeitslosenraten in Basel-Landschaft und Schweiz



## Haushalts- und Finanzmanagement: Sparmaßnahmen erwartet

Das kantonale Parlament (Landrat) des Kantons Basel-Landschaft besteht aus 90 Mitgliedern und wird alle vier Jahre gewählt. Bei den letzten Wahlen im März 2011 wurden insgesamt acht Parteien in das Parlament gewählt, die größte Fraktion (SVP) hat 24 Sitze, jedoch keinen Vertreter im Regierungsrat. Das kantonale Parlament beschließt die jährlichen Voranschläge, erhält den mittelfristigen Finanzplan zur Kenntnis und Genehmigung und beschließt ferner den jeweiligen Rechnungsabschluss des Vorjahres. Vier der fünf Regierungsratsmitglieder wurden vom Volk für eine neue Legislaturperiode bestätigt, auch Regierungsrat Adrian Ballmer wurde im Amt bestätigt und leitet weiterhin als Vorsteher die Finanz- und Kirchendirektion.

Wir gehen davon aus, dass die bisher sehr gute Zusammenarbeit zwischen Legislative und Exekutive im Kanton Basel-Landschaft fortgesetzt wird und auch weiterhin eine abgestimmte Finanzpolitik stattfindet. Die Beschlussfassung im Parlament über die Voranschläge des folgenden Jahres erfolgt im Herbst nach intensiven Konsultationen zwischen Finanzkommission, Parlament und Regierung. Die Regierung erarbeitet zusätzlich zum Jahresbudget einen Finanzplan, der als Instrument der mittelfristigen Grobplanung der Haushaltsentwicklung dient. Im Kanton Basel-Landschaft ist der Finanzplan unserer Meinung nach tendenziell vorsichtig aufgestellt, womit frühzeitig mögliche Verschlechterungen der Finanzlage aufgezeigt werden sollen. Darüber hinaus erstellt die Regierung ein 10-jähriges Strategiepapier, um eine langfristige kantonale Planung und Kontinuität zu erreichen.

Das Finanzleitbild des Kantons legt fest, dass die laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen sein sollte. Diese soll in erster Linie eine präventive Wirkung entfalten und für zusätzliche Ausgabendisziplin sorgen, insbesondere aufgrund der im Finanzplan erwarteten Defizite wurde ein Sparprogramm („Entlastungspaket 12/15“) notwendig. Die Defizitbremse verlangt, dass das Defizit in der laufenden Rechnung nur maximal 3% der budgetierten Erträge aus der Einkommenssteuer der natürlichen Personen entsprechen darf. Falls das geplante Defizit höher ausfallen sollte, kann auf das freie Eigenkapital zur Finanzierung des Defizits zurückgegriffen werden, sofern dieses höher als CHF100 Mio. ist. Die Maßnahmen des Entlastungspaketes sollten dies nach Berechnungen des Kantons ab 2015 verhindern. Steht nicht genügend Eigenkapital zur Verfügung, dann kann der Landrat das Budget an den Regierungsrat zur Überarbeitung zurückweisen. Falls das Budget trotz aller Maßnahmen immer noch nicht die Bedingungen der Defizitbremse erfüllt, so ist im Budget eine Erhöhung des Steuerfußes vorzusehen.

Standard & Poor's sieht das basellandschaftliche konservative Finanzleitbild und das sehr professionelle Management des Kantons als Stärke der kantonalen Bonität an. Wir gehen in unserem Basisszenario davon aus, dass es dem Kanton gelingen wird, auf die strukturellen Herausforderungen zu reagieren und eine ausgeglichene Haushaltsentwicklung sicherzustellen.

## Rechnungslegung

Der Kanton Basel-Landschaft verbucht als einer der ersten Schweizer Kantone nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM II), welches sich an IPSAS anlehnt. Standard & Poor's sieht in diesem Schritt mittelfristig eine weitere Verbesserung der Transparenz der Kantonsfinanzen. Wir bereinigen die Jahresrechnung des Kantons um Einmaleffekte sowie nicht kassenwirksame Einnahmen und Aufwendungen. Für weitere Informationen siehe auch "Public Sector Accounting Report: Swiss Cantons" veröffentlicht am 9. März 2007 auf RatingsDirect.

## Haushaltsflexibilität: Hohe Flexibilität durch Steuerautonomie

Der Anteil der vom Kanton beeinflussbaren Einnahmen liegt aufgrund der autonomen Gesetzgebungskompetenz des Kantons bei rund 75% der laufenden Einnahmen, dies indiziert unserer Meinung nach generell eine außergewöhnliche Haushaltsflexibilität bei den Einnahmen. Der Steuerwettbewerb in der Schweiz zwischen den Kantonen dürfte sich zwar langfristig auf Standortentscheidungen von Unternehmen und Privatpersonen auswirken, sollte aber mittelfristig kein Hindernis für einnahmenerhöhende Maßnahmen des Kantons sein. Tendenziell gehen wir auf Grund der erwarteten Verschlechterung der Haushaltsentwicklung der meisten Kantone in den nächsten Jahren von einer Abschwächung des interkantonalen Steuerwettbewerbs aus. Zudem tragen unserer Meinung nach die bisherigen Steuerensenkungen der letzten Jahre zwar theoretisch zu einer überdurchschnittlichen Einnahmeflexibilität des Kantons bei, allerdings schätzen wir derzeit die tatsächliche Bereitschaft für Steuererhöhungen innerhalb des Kantons als gering ein.

Der Kanton Basel-Landschaft zeigte in der Vergangenheit eine strikte Kontrolle der Ausgabenseite. Durch verschiedene Sparmaßnahmen konnte der Kanton sein Budget in der Vergangenheit konsolidieren und strukturelle Defizite vermeiden. Auf der Ausgabenseite dominieren die Personalausgaben. Auch beim zweitgrößten Kostenblock ist der Kanton im Vergleich zu anderen Gebietskörperschaften relativ flexibel, so bestimmt der Kantonsrat über die jährliche Anpassung der Löhne und Gehälter, auch kann die Teuerung ausgesetzt werden. Der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben ist mit durchschnittlich 10%



relativ gering. Der sehr gute Zustand der basellandschaftlichen Infrastruktur ermöglicht es in unserer Sicht, geplante größere Investitionsausgaben zu verschieben bzw. zeitlich zu strecken. Darin sehen wir eine weitere finanzielle Flexibilität des Kantons notfalls auf Einnahmehausfälle zu reagieren. Gemeinsame Investitionsprojekte mit anderen Kantonen sind allerdings unserer Meinung nach aufgrund vertraglicher Verpflichtungen für Basel-Landschaft weniger flexibel. Insgesamt sieht Standard & Poor's die Haushaltsflexibilität des Kantons Basel-Landschaft im internationalen Vergleich als gut an, dies sollte es dem Kanton ermöglichen, auf externe finanzielle Schocks zu reagieren.

### *Haushaltsentwicklung: Die besten Zeiten sind vorläufig vorbei*

Nach ein paar außergewöhnlich guten Jahren erzielte der Kanton in 2011 einen kassenmäßig knapp ausgeglichenen operativen Haushalt, mit einem moderaten Defizit nach Investitionshaushalt von 10,3% der bereinigten Gesamtausgaben. Für 2012 erwarten wir in unserem Basisszenario ein weiterhin leicht positives operatives Ergebnis, sowie eine Verbesserung nach Investitionshaushalt auf etwa -3,1%, allerdings zeigt 2013 dann wiederum einen negativen Trend, auf einen nur knapp ausgeglichenen operativen Haushalt und ein Defizit von 8,7% nach Investitionen. Die vollständige Umsetzung des vorgeschlagenen Maßnahmenplanes ab 2014 sollte es dem Kanton ermöglichen die strukturellen Herausforderungen zu adressieren. In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass mittelfristig der Kanton ein solide positives operatives Haushaltsergebnis erreichen kann.

Basierend auf ersten Erfolgen der Konsolidierungsbemühungen gehen wir in unserem Basisszenario davon aus, dass die Haushaltsentwicklung des Kantons sich mittelfristig bis 2014 stabilisieren wird, auch wenn ein Teil der Sparmaßnahmen auf die Jahre 2015 und 2016 verschoben wurde.

## Liquidität: Exzellente Liquiditätslage des Kantons

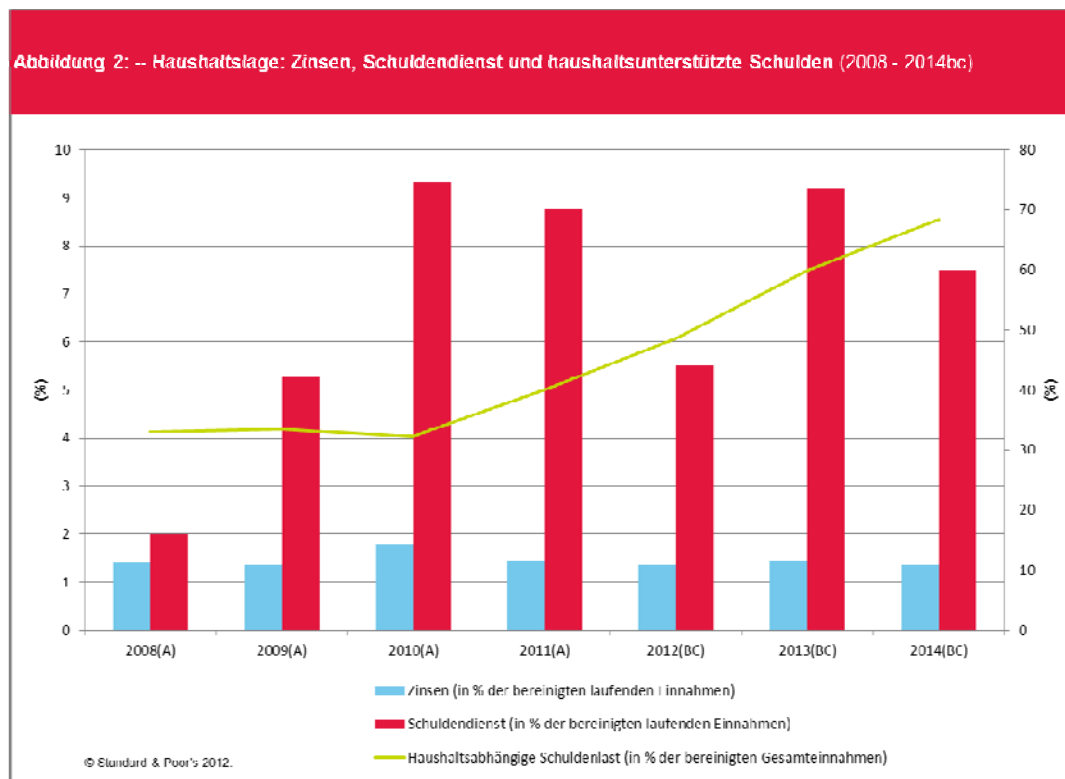
Wir schätzen die Liquiditätssituation des Kantons als sehr positiv ein. Die rollierende Liquiditätsplanung beruht auf vorhersehbaren Zahlungsein- und -ausgängen im Laufe eines Jahres, feststehende Termine für Steuern bzw. Löhne und Transfers sorgen für eine gute Planbarkeit. Der Kanton hat zudem eine Kreditlinie mit der eigenen Kantonalbank abgeschlossen, weitere Linien mit anderen Banken bestehen nicht. Der Kanton verfügte per Jahresende 2011 über liquide Vermögensanlagen in Form von Festgeldern etc. in Höhe von rund 390 Mio. Schweizer Franken, allerdings ist dieser Wert per September 2012 auf 174 Mio. abgesunken. Dies entspricht ungefähr 80% des Schuldendienstes der kommenden 12 Monate; zusammen mit der Kreditlinie der Kantonalbank wird eine 100-prozentige Abdeckung erreicht – eine unserer Ansicht nach neutrale Position. Die Fälligkeiten in den nächsten Jahren liegen bei maximal 180 Mio Franken pro Jahr – und sollen für die Zukunft auf 100 Mio begrenzt werden – woraus sich ein relativ gleichmäßiger Liquiditätsbedarf ergibt. Zudem beruht unsere sehr positive Einschätzung der Liquiditätssituation auch auf dem guten Zugang des Kantons zu liquiden Mitteln („Banking Industry Risk Assessment: Switzerland, erschienen am 11. April 2012), und unserer Einschätzung, dass Baselland über seine Kantonalbank schnellen Zugriff auf Liquidität haben würde. Der Kanton Basel-Landschaft verwendet Finanzderivate nach Auskunft des Managements ausschließlich zur Steuerung des Zinsrisikos.

## Schulden: Niedrig, aber stark steigend

Wir erwarten in unserem Basisszenario einen Anstieg der haushaltsabhängigen Verschuldung des Kantons auf über 60% der laufenden Einnahmen in 2014 von 32,3% in 2010. Der Schuldenstand ist sowohl im nationalen wie internationalen Vergleich moderat, allerdings verdeutlicht die Verdoppelung über einen 5-Jahreszeitraum den raschen Anstieg des Schuldenstandes und zeigt die Notwendigkeit für haushaltskonsolidierende Maßnahmen auf. Wir gehen aufgrund unserer prognostizierten Haushaltsentwicklung davon aus, dass die direkte Verschuldung des Kantons bis 2014 auf etwa 1,6 Mrd. Franken ansteigen wird. Dies beinhaltet nicht die diskutierten Veränderungen für die Pensionskasse. Die Zinslast ist weiterhin niedrig bei unter 2% der laufenden Einnahmen, unter anderem bedingt durch ein günstiges Marktumfeld und durch den Schuldendienst der Kantonalbank für das Dotationskapital in Höhe von 160 Mio Schweizer Franken. Der Schuldendienst (Zinsen plus fällige Rückzahlungen) ist moderat mit rund 5

bis 9% der bereinigten laufenden Einnahmen (siehe auch Abbildung 2). Alle Schulden lauten auf Schweizer Franken, ein Fremdwährungsrisiko für den Kanton ist somit nicht vorhanden.

Abbildung 2: Haushaltslage: Zinsen, Schuldendienst und haushaltsunterstützte Schulden (2005-2013bc)



Der Deckungsgrad der kantonalen Pensionskasse sank in 2011 auf Grund einer geringen Anlageperformance und ausgeweiteter Bilanzsumme auf 76,8% von 77,2% in 2010. Wir rechnen die gesamte Unterdeckung der Pensionskasse in Höhe von CHF 1.628 Mio. als Finanzverbindlichkeiten für den Kanton. Die Unterdeckung wird vom Kanton garantiert und Standard & Poor's bezieht diese Zusage in die Berechnung der Nettofinanzverbindlichkeiten des Kantons ein. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Kantons, welche neben der Unterdeckung der Pensionskasse noch die liquiden Mittel des Kantons mit berücksichtigen, stiegen dadurch auf 85,4% der bereinigten Gesamteinnahmen des Kantons in 2011. Wir gehen in unserem Basisszenario davon aus, dass aufgrund der zukünftig schwächeren Haushaltsentwicklung des Kantons die Nettofinanzverbindlichkeiten auf rund 127,8% der bereinigten Gesamteinnahmen bis 2014 ansteigen werden.

Gegenwärtig sondiert der Kanton mögliche Maßnahmen zur Schließung der Deckungslücke der kantonalen Pensionskasse. Der Kanton hat Ende 2011 Rückstellungen von CHF 338 Mio. für potentielle Sanierungsmaßnahmen der kantonalen Pensionskasse. Wir gehen davon aus, dass unabhängig von den endgültigen Beschlüssen die Ausfinanzierung ein längerfristiges Projekt sein wird, um dauerhaft die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kasse zu gewährleisten. Eine mögliche Ausfinanzierung der Pensionskasse könnte zu einem Anstieg des Schuldenstandes über unsere gegenwärtige Projektion führen.

Der Kanton garantiert nicht die Schulden der Gemeinden, deren finanzielle Lage wir insgesamt als gut einschätzen, da die Gemeinden seit 2003 konstant ihre Verschuldung reduzieren konnten. Wir sehen daher die Schulden der baselbieter Gemeinden als selbsttragend an, und erwarten keine unmittelbare finanzielle Belastung des Kantons aus dem kommunalen Sektor.

## Eventualverbindlichkeiten: Die Garantie für die Kantonalbank ist größtes Einzelrisiko für den Kanton

Die größte Eventualverbindlichkeit für den Kanton ist die Garantie für die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB). Der Kanton haftet subsidiär für alle Verbindlichkeiten der BLKB. Der Kanton ist der Mehrheitseigentümer der Bank und bestimmt maßgeblich die Strategie der Bank, welche primär den Heimatmarkt mit Bankdienstleistungen versorgen soll. Standard & Poor's ist aufgrund der guten Kapitalausstattung der BLKB und dem geringen Risikoprofil der Bank überzeugt, dass das Risiko des Kantons, als Garantgeber in Anspruch genommen zu werden, derzeit gering ist. Dennoch ist die absolute Höhe der risikobehafteten Aktiva der Bank im Vergleich zur Haushaltsgröße des Kantons groß. Ein erhebliches finanzielles Problem auf Seiten der Bank könnte daher auch die Bonität des Kantons gefährden. Für weitere Informationen über die BLKB vergleiche „Basellandschaftliche Kantonalbank“ veröffentlicht am 31. August 2012 auf Global Credit Portal.

Eine weitere Eventualverpflichtung für den Kantons ist eine Garantie für die Altlastensanierung von Deponien in Höhe von CHF94 Mio. Der Kanton müsste für diese Verpflichtung nur haften, falls die ursprünglichen Verursacher einer eventuellen Kontaminierung nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden könnten. Der Abbau der Eventualverbindlichkeit erfolgt langfristig, eventuelle finanzielle Verpflichtungen für den Kanton würden sich daher über einen längerfristigen Zeitraum erstrecken und nicht kurzfristig fällig werden.

Andere Eventualverbindlichkeiten haben nur einen geringen Umfang und beinhalten unserer Meinung nach daher kein übermäßiges finanzielles Risiko für den Kanton.

Tabelle 2: Basel-Landschaft (Kanton)--Finanzstatistik

Tabelle 2									
Basel-Landschaft (Kanton)-- Finanzstatistik									
	2014bc	2014dc	2013bc	2013dc	2012bc	2011a	2010a	2009a	2008a
Laufende Einnahmen	2.447,0	2.417,0	2.319,6	2.289,6	2.410,2	2.726,4	2.653,7	2.561,5	2.886,5
Laufende Ausgaben	2.367,0	2.439,0	2.314,6	2.337,6	2.337,7	2.666,2	2.604,0	2.479,5	2.411,5
Saldo laufender Haushalt	80,0	(22,0)	5,0	(48,0)	72,5	60,2	49,7	82,0	475,0
Saldo Laufender Haushalt (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	3,3	(0,9)	0,2	(2,1)	3,0	2,2	1,9	3,2	16,5
Einnahmen des Investitionshaushalts	69,0	69,0	60,9	60,9	42,2	72,0	81,0	88,8	52,1
Ausgaben des Investitionshaushalts	247,0	377,0	273,9	323,9	190,9	420,0	197,9	209,2	160,2
Saldo nach Investitionshaushalt	(98,0)	(330,0)	(208,0)	(311,0)	(76,2)	(287,8)	(67,2)	(38,4)	366,9
Saldo nach Investitionshaushalt (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	(3,9)	(13,3)	(8,7)	(13,2)	(3,1)	(10,3)	(2,5)	(1,5)	12,5
Schuldentilgung	150,0	150,0	180,0	180,0	100,0	200,0	200,0	100,0	16,7
Saldo nach Schuldentilgung	(248,0)	(480,0)	(388,0)	(491,0)	(176,2)	(487,8)	(267,2)	(138,4)	350,2
Saldo nach Schuldentilgung (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	(9,9)	(19,3)	(16,3)	(20,9)	(7,2)	(17,4)	(9,8)	(5,2)	11,9
Bruttoaufnahmen	274,0	480,0	396,0	496,0	180,0	435,4	200,0	0,0	0,0
Saldo nach Bruttoaufnahmen	26,0	0,0	8,0	5,0	3,8	(52,4)	(67,2)	(138,4)	350,2
Saldo nach Bruttoaufnahmen (in % der bereinigten Gesamteinnahmen)	1,0	0,0	0,3	0,2	0,2	(1,9)	(2,5)	(5,2)	11,9
Veränderbare Einnahmen (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	66,7	66,3	80,8	80,5	75,8	80,3	80,6	80,4	82,0
Wachstum der laufenden Einnahmen (in %)	5,5	4,2	(3,8)	(5,0)	(11,6)	2,7	3,6	(11,3)	10,4
Wachstum der laufenden Ausgaben (in %)	2,3	5,4	(1,0)	0,0	(12,3)	2,4	5,0	2,8	2,2
Direkte Schulden am Jahresende	1.622,4	1.818,4	1.388,4	1.488,4	1.172,4	1.092,4	857,0	857,0	955,0
Direkte Schulden (in % der bereinigten lauf. Einnahmen)	66,3	75,2	59,9	65,0	48,6	40,1	32,3	33,5	33,1
Haushaltsabhängige Schulden in % der konsolidierten laufenden Einnahmen	68,4	75,2	59,9	65,0	48,6	40,1	32,3	33,5	33,1
Zinsen (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,8	1,4	1,4
Schuldendienst (in % der bereinigten laufenden Einnahmen)	7,5	7,6	9,2	9,3	5,5	8,8	9,3	5,3	2,0
Frei verfügbares Bargeld und Vergleichbares (in % der bereinigten laufenden Ausgaben)	0,6	0,1	0,2	(0,1)	0,8	0,4	0,4	0,9	8,9
Frei verfügbares Bargeld und Vergleichbares (in % des Schuldendienstes)	95,0	95,0	81,7	81,7	131,4	163,7	182,3	460,5	1.251,7

bc--S&amp;P Basisszenario; N.A.-Nicht verfügbar; in Millionen CHF

Tabelle 3: Basel-Landschaft (Kanton)—Volkswirtschaftliche Statistik

Tabelle 3						
<b>Basel-Landschaft (Kanton)--Volkswirtschaftliche Daten</b>						
	2013bc	2012bc	2011bc	2010	2009	2008
Bevölkerung (Tausend)	277,2	274,5	273,5	272,5	274,5	270,5
BIP (nominell, in CHF Mio)	20.111,1	19.892,3	19.734,4	19.328,5	18.745,0	18.931,0
BIP (nominell) pro Kopf	73.290,0	72.492,5	71.917,2	70.438,0	68.710,0	69.802,0
bc -- S&P Prognose.						

Copyright © 2012 by Standard & Poor's Financial Services LLC. All rights reserved.

No content (including ratings, credit-related analyses and data, model, software or other application or output therefrom) or any part thereof (Content) may be modified, reverse engineered, reproduced or distributed in any form by any means, or stored in a database or retrieval system, without the prior written permission of Standard & Poor's Financial Services LLC or its affiliates (collectively, S&P). The Content shall not be used for any unlawful or unauthorized purposes. S&P and any third-party providers, as well as their directors, officers, shareholders, employees or agents (collectively S&P Parties) do not guarantee the accuracy, completeness, timeliness or availability of the Content. S&P Parties are not responsible for any errors or omissions (negligent or otherwise), regardless of the cause, for the results obtained from the use of the Content, or for the security or maintenance of any data input by the user. The Content is provided on an "as is" basis. S&P PARTIES DISCLAIM ANY AND ALL EXPRESS OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, ANY WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE OR USE, FREEDOM FROM BUGS, SOFTWARE ERRORS OR DEFECTS, THAT THE CONTENT'S FUNCTIONING WILL BE UNINTERRUPTED OR THAT THE CONTENT WILL OPERATE WITH ANY SOFTWARE OR HARDWARE CONFIGURATION. In no event shall S&P Parties be liable to any party for any direct, indirect, incidental, exemplary, compensatory, punitive, special or consequential damages, costs, expenses, legal fees, or losses (including, without limitation, lost income or lost profits and opportunity costs or losses caused by negligence) in connection with any use of the Content even if advised of the possibility of such damages.

Credit-related and other analyses, including ratings, and statements in the Content are statements of opinion as of the date they are expressed and not statements of fact. S&P's opinions, analyses, and rating acknowledgment decisions (described below) are not recommendations to purchase, hold, or sell any securities or to make any investment decisions, and do not address the suitability of any security. S&P assumes no obligation to update the Content following publication in any form or format. The Content should not be relied on and is not a substitute for the skill, judgment and experience of the user, its management, employees, advisors and/or clients when making investment and other business decisions. S&P does not act as a fiduciary or an investment advisor except where registered as such. While S&P has obtained information from sources it believes to be reliable, S&P does not perform an audit and undertakes no duty of due diligence or independent verification of any information it receives.

To the extent that regulatory authorities allow a rating agency to acknowledge in one jurisdiction a rating issued in another jurisdiction for certain regulatory purposes, S&P reserves the right to assign, withdraw, or suspend such acknowledgement at any time and in its sole discretion. S&P Parties disclaim any duty whatsoever arising out of the assignment, withdrawal, or suspension of an acknowledgment as well as any liability for any damage alleged to have been suffered on account thereof.

S&P keeps certain activities of its business units separate from each other in order to preserve the independence and objectivity of their respective activities. As a result, certain business units of S&P may have information that is not available to other S&P business units. S&P has established policies and procedures to maintain the confidentiality of certain nonpublic information received in connection with each analytical process.

S&P may receive compensation for its ratings and certain analyses, normally from issuers or underwriters of securities or from obligors. S&P reserves the right to disseminate its opinions and analyses. S&P's public ratings and analyses are made available on its Web sites, [www.standardandpoors.com](http://www.standardandpoors.com) (free of charge), and [www.ratingsdirect.com](http://www.ratingsdirect.com) and [www.globalcreditportal.com](http://www.globalcreditportal.com) (subscription), and may be distributed through other means, including via S&P publications and third-party redistributors. Additional information about our ratings fees is available at [www.standardandpoors.com/usratingsfees](http://www.standardandpoors.com/usratingsfees).